

tes so hungrigen Häuffleins in Zeiten möchten besorget werden. In Civil Sachen wurde hernach gleichergestalt dasjenige gehörig veranstaltet, was gute Ordnung, eine dringende Liebe und Erbarmung gegen diese Evangelische Salzburger und die Nothdurfft und Erhaltung Leibes und Lebens nur erfordern konte. Ja es gieng die Vorsorge der Väter unserer Stadt so weit, daß sie auch bey Sr. Wohl. Elen, dem Herrn Amtmann zur Augustsburg, schriftlich anhielten, es möchte Selbiger doch geruhen, bey den bey uns eingepfarrten Dorffschafften, wegen einer freywilligen Vorspannung Christliche Vorstellung zu thun; worzu Sich Hochgedachter Herr Amtmann Schwarze auch ganz willig finden ließ, so, daß die verlangten Pferde hernach bey dem Abzuge zu rechter Zeit zugegen waren. Den 6. wurde also die bevorstehende Annäherung der sämtlichen löblichen Bürgerschaft von E. E. Rath auf dem hiesigen Rathhause vorgetragen, und da es dem äusserlichen Ansehen nach scheinen wolte, als wäre diese Anzahl vor unsern eben nicht so stark angebauten und bewohnten Ort schon zulänglich, daß alle Wirthe nach Verlangen mit Gästen würden können versehen werden; so äusserte sich es doch alsbald, daß, da eine herzliche Erbarmung gegen diese zerstreute Schaafte unsers Erb-Hirten Jesu Christi in denen Herzen hiesiger Einwohner die Herberge gleichsam bestellen wolte, ein ieglicher ohne Zureden sich erbothe an seinem ankommenden Glaubens-Bruder Güte und Barmherzigkeit zu erweisen, und deswegen sich zu 6. 8. 10. 12. und mehrere in seine Hütten aufzunehmen freywillig erbothe. So gütwillig also die Herzen unserer Naderaner waren, so freygebig bezeigten sich auch ihre Hände, so bald nur offt belobter Stadt-Magistrat Erinnerung wegen eines einzusammelnden Almosens gethan hatte, und weagerten sich auch selbst die Vermisten unsers Orts nicht diesen Dürfftigen Gutes zu thun, so viel nur ihre

Hände